

KRANKENHAUS REPORT

GERRESHEIM



Top-Thema

Ein großer Tag für die Kleinen



„Der Patient hat's gut, er kann sich seine Ärzte aussuchen.“

An die Mitglieder, Freunde und Förderer des Freundeskreises Gerresheimer Krankenhaus e. V.

Der Sommer neigt sich dem Ende zu und für das neue Sana Krankenhaus Gerresheim beginnt das „verflixte 7. Jahr“. Der Rat der Stadt Düsseldorf hatte am 3. Mai 2007 mit knapper Mehrheit entschieden, 51% der Anteile der Städtischen Kliniken an die Sana Gruppe zu verkaufen. Wie geht es weiter mit unserem Krankenhaus. Der Schuttberg vor der neuen Klinik ist immer noch sehr groß. Es ist ein Sinnbild für die Arbeit, die auf die neue Geschäftsführung wartet. Sie

muss eine Menge Altlasten beseitigen und benötigt dafür unsere Hilfe. Bei der letzten Mitgliederversammlung haben wir den neuen Geschäftsführer Christian Engler und den Kaufmännischen Direktor Thomas Paßers kennengelernt. Zusammen mit beiden Herren ist ein neuer Anfang möglich.

Der Freundeskreis macht seine Arbeit unverdrossen weiter, und wie ich meine auch sehr gut. Die Spielstraße hilft den kleinen Patienten aus der Kinderneurologie. Aus technischen Gründen verzögert sich die Ausstattung für die Zimmer der Intensivstation ebenso wie der Spielplatz im

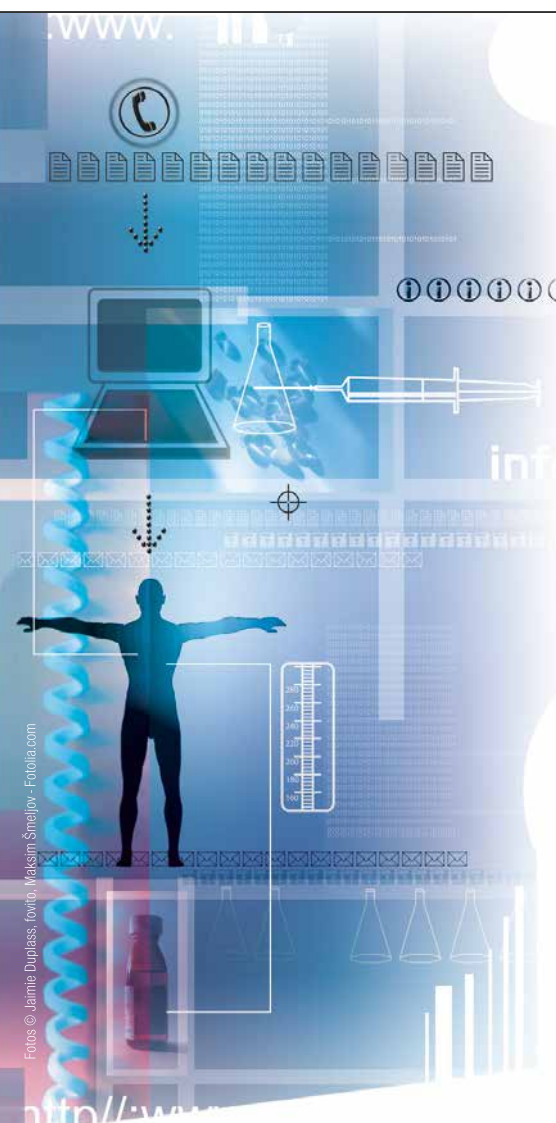


Foto: Privat

Dr. Günter Pietrek

hinteren Eingangsbereich. Manche Aktionen brauchen länger. Wir wollen nicht klagen und hoffen weiter.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Günter Pietrek



Luttermann 
 Dienstleister im Gesundheitswesen

**Die Luttermann GmbH ist spezialisiert
auf die Versorgung von Patienten
mit Hilfsmitteln in den Fachbereichen:**

- HomeCare
- Medizintechnik
- Orthopädietechnik und Orthopädienschuhtechnik
- Rehathechnik und Kinder-Rehathechnik

Mehr als 500 Mitarbeiter aller Fachrichtungen kümmern sich täglich um die Belange unserer Patienten und Kunden. Ob individuelle Beratung und Anpassung von Hilfsmitteln oder Patienten- und Angehörigenschulung:

Innovative Konzepte und modernste Technik helfen, die Lebensqualität unserer Patienten und Kunden mit Nachhaltigkeit zu verbessern.



www.luttermann.de

Luttermann GmbH
 Hindenburgstr. 51-55
 45127 Essen
 Telefon: (0201) 8 20 50-0
 Telefax: (0201) 2 09 22



„Wenn EriK eine Reise tut.“

Ehrenamtliche der EriK-Gruppe zu Gast bei Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr.

Am Anfang war es nur eine Idee: Man könnte mal die Arbeit der Gruppe „Essen reichen im Krankenhaus – EriK“ im Sana Krankenhaus Gerresheim an prominenter Stelle vorstellen. Aus der Idee wurde schnell Realität, denn Elsa Thöring als Mitglied der Gruppe holte das Briefpapier hervor und setzte ein Schreiben an das Büro des Bundesgesundheitsministers und den Bundestagsabgeordneten Daniel Bahr auf. Als ehemalige Krankenschwester und erfahrenes Mitglied der EriK-Gruppe schrieb sich der Brief über dieses für unsere Patienten so wichtige ehrenamtliche Engagement fast von selbst. Beeindruckt von diesem Engagement kam als Antwort die Einladung für einen Besuch des Abgeordneten in Berlin.

Nun ging es ans Organisieren. Wer will mit, wer hat Zeit, wie werden die Zimmer verteilt, welchen Zug müssen wir nehmen.... Kurz: Die Telefonränge liefen in den nächsten Wochen heiß, aber letztlich war alles für den Besuch in Berlin gut vorbereitet. Selbst die Hochwasserkatastrophe und auch nicht der Besuch von Barack Obama, der an unserem Anreisetag in Berlin zu Besuch war, konnten uns in Düsseldorf halten. So kamen wir also an einem Mittwoch im Juni bei tropischen Temperaturen in Berlin an und wurden von unserer örtlichen Leitung des Presse- und Informationsamtes, die uns und 35 weitere Gäste aus dem Wahlkreis von Daniel Bahr in Münster an den drei Tagen begleitete, in Empfang genommen.



Foto: EriK

Die Mitreisenden von links: M. Schindler, H. Sieger, E. Gräf, E. Sieger, I. Strupais, U. Stegemann, P. Schnapp, D. Bahr, O. Frank, M. Frank, E. Thöring, B. Baumhoff, U. Jacobi, M. Schaelen

Neben einer ausführlichen Stadtrundfahrt durch das politische Berlin stand ein Besuch der Gedenkstätte Hohenschönhausen, dem ehemaligen Untersuchungsgefängnis des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR auf dem Programm, ebenso wie eine Besichtigung des Reichstags mit Plenarsaal und Glaskuppel.

Höhepunkte der Reise waren die Zusammentreffen der Gruppe mit dem Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr. Am Vormittag stellte er beim Besuch des Bundesgesundheitsministeriums das von ihm geführte Ressort vor und es kam zu einer angeregten Diskussion über die verschiedensten Themen wie Organtransplantation, Alkohol- und Drogenmissbrauch, aber auch die kommenden Probleme unserer alternden Gesellschaft, vor allem im Hinblick auf demenzielle Erkrankungen. Auf Hinweis von Elsa Thöring hob Daniel Bahr die immense Bedeutung der ehrenamtlichen Tätigkeit im Allgemeinen und im Besonderen in der Gesundheitsversorgung hervor. Nach einer kurzen Verschnaufpause und der Fahrt in den Reichstagtrafen wir den Minister in den Fraktionsräumen seiner Partei erneut zur Fortsetzung der begonnenen Diskussion.

Zusammen mit zwei weiteren Abgeordneten der Bundestagsfraktion der FDP ging es am Nachmittag unter anderem um Fracking, Bildung, die Stellung Deutschlands im internationalen Gefüge.

Doch auch für unser leibliches Wohl und Erholung war gesorgt. Wir waren zentral in einer Seitenstraße des KaDeWe untergebracht, sodass die Abende bei sommerlichen Temperaturen für Spaziergänge und geselliges Beisammensein genutzt wurden. Unsere Rückfahrt mit der Bahn stellte den abenteuerlichen Abschluss unserer gemeinsamen Reise dar. Als Nachwirkung des Hochwassers und vorabendlicher Unwetter mit umgestürzten Bäumen, erlebten wir den Hauptbahnhof Berlin im Chaos. Ein Zug nach dem anderen in die geliebte Heimat fiel aus, unsere Gruppe wurde getrennt, da die noch fahrenden Züge überfüllt waren. Mittlerweile sind aber alle Mitreisenden wieder in Düsseldorf und bei ihrer „Arbeit“, dem Essenreichen im Krankenhaus, gesehen worden.

Uns allen bleiben die besonderen Eindrücke dieser interessanten Reise ins politische Berlin und die Bestätigung der Erkenntnis, dass Berlin immer eine Reise wert ist.

Autor: Oliver Thöring

Ein großer Tag für die Kleinen

Am Donnerstag, dem 6. Juni 2013, wurde die Spielstraße auf der Westseite des Klinikneubaus offiziell eingeweiht und vom Freundeskreis Gerresheimer Krankenhaus e.V. an die Kinderneurologie übergeben.

Strahlend blauer Himmel, weder Schlamm noch Pfützen – das Szenario für die Einweihung der Spielstraße hätte nicht besser sein können. Entspannt und gut gelaunt versammelten sich die Gäste auf dem Gelände, mittendrin die Kinder – hüpfend, auf Bobbycars, mit Rollern oder im Bollerwagen.

„Kinder sind unser höchstes Gut!“ Mit diesen einleitenden Worten begrüßte Dr. Günter Pietrek die Anwesenden. Er betonte, wie sehr Kinder – insbesondere kranke – auf liebevolle Zuwendung und Fürsorge angewiesen sind, und dankte allen, die das Projekt auf so vielfältige Weise unterstützt haben. Nur so war es möglich, aus dem ursprünglich als



Foto: Hartmut Groth

Die Polizei, dein Freund und Helfer – auch auf der Spielstraße. 2. von rechts: Erwin Schierle.

Feuerwehrumfahrt geplanten Weg die jetzige Spielstraße entstehen zu lassen. Maßgeblich hatte die großzügige Spende von Erwin Schierle und seiner Frau, Förderer des Freundeskreises, die Voraussetzungen dafür geschaffen. Es lag daher nahe, Erwin Schierle zu bitten, auch als Namensgeber für die Straße zu fungieren.

Seine Anerkennung richtete sich außerdem an die Ratsfrau Rosemarie Theiß, die sich beim örtlichen BAUHAUS-Fachmarkt dafür eingesetzt hatte, dass zwei Holzhäuser für die Unterbringung der Gartenmöbel und Fahrzeuge errichtet wurden, und hob die gute Zusammenarbeit mit Gudrun Jähnel, der Pflegedienstleiterin, und Dirk Balkenhoff, dem technischen Leiter, hervor.



Foto: Hartmut Groth

Vor dem frisch enthüllten Straßenschild (von links): Christian Engler, Erwin Schierle und Dr. Günter Pietrek

Die Chefärztin der Kinderneurologie, Dr. Sabine Weise, zeigte sich übergelukkig, dass ihre kleinen Patienten – viele von ihnen verhaltensauffällig oder motorisch eingeschränkt – nun den Auslauf haben, den sie für eine positive Entwicklung benötigen. Des Weiteren ist es auch aus therapeutischer Sicht überaus hilfreich, wenn sich die Mädchen und Jungen ungestört bewegen und

miteinander agieren können.

So erhalten Ärzte, Psychologen, Sozialpädagogen und Pfleger wichtige Erkenntnisse, die sie bei der Diagnose und Behandlung auswerten können. Sie dankte dem Freundeskreis für die überaus großzügige Unterstützung – auch bei der Gestaltung der Terrassen vor den Patientenzimmern.

Erwin Schierle trat als Nächster vors Publikum und berichtete, dass er schon eine Weile Bedenkzeit gebraucht hätte, um diese Auszeichnung annehmen zu können. Tatsächlich hatte es ihn dann doch gereizt, bereits zu Lebzeiten auf einem Straßenschild verewigt zu werden. Schon anlässlich seines 50. Firmenjubiläums 2005 hatte er einen üppigen Betrag von rund 40.000 Euro an den Freundeskreis gespendet und sicherte zu, sich auf diesem Weg weiterhin für das Gerresheimer Krankenhaus zu engagieren.

Die Bürgermeisterin Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann war ebenfalls zur Einweihung erschienen und richtete ihren Dank an den Freundeskreis, der sich auch nach dem Verkauf der Klinik an Sana mit unvermindertem Interesse für deren Belange eingesetzt habe. Sie betonte, dass die Stadt Düsseldorf auf private Investoren angewiesen sei, die sich um das Gemeinwohl verdient machten.

Anschließend gingen Dr. Günter Pietrek und Erwin Schierle gemeinsam mit einem der kleinen Patienten zum ersten der beiden Straßenschilder und enthüllten es unter dem Applaus der Gäste. Die ansprechende kindgerechte Gestaltung der Schilder hatte ArtBase 1 übernommen. Während die Erwachsenen an-



Dr. Günter Pietrek mit Erwin Schierle und Dr. Sabine Weise in der Kinderneurologie

Foto: Hartmut Groth

schließend bei einem Glas Sekt miteinander plauderten, ließen es sich die Kinder nicht nehmen, ihre Aufmerksamkeit wieder dem Polizeiwagen zuzuwenden, der mit eingeschaltetem Blaulicht am Ende der Spielstraße stand. Den hatten sich schon eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltung eingehend in

Augenschein nehmen können. Sie hatten einen spannenden Vormittag verbracht, durften in Polizei-Outfit den Verkehr regeln, ihren Daumenabdruck professionell abnehmen lassen und als Erinnerung mitnehmen. Gegen Ende der Veranstaltung wirkten alle sehr zufrieden.



ArtBase 1



Großformatdruck / Folienbeschriftung
Fahrzeugbeschriftung / Textil- & Digitaldruck
Druckvorlagen / Satz & Layout

Regenbergastraße 14 - 16, 40625 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 29 63 04, www.artbase1.de

In Gerresheim gibt es bereits seit 2006 ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ). Es bildet die Schnittstelle zwischen der ambulanten und stationären Behandlung im Krankenhaus und ermöglicht eine unkomplizierte fachärztliche Versorgung der Patienten mit kurzen Wegen.

Ärztlicher Leiter des MVZ ist Dr. Michael Ketteniß. Der Chirurg, Sportmediziner und Palliativmediziner steht ebenfalls dem Zentrum für Wundbehandlung vor. Dank der engen Kooperation mit den verschiedenen Abteilungen des Sana Krankenhauses können modernste diagnostische Geräte wie MRT (Magnetresonanztomograf), Computertomograf, digitale Röntgenapparate, Sonografen oder Video-Endoskope gemeinsam genutzt werden. So werden Mehrfachuntersuchungen vermieden und es liegen schnell aussagefähige Ergebnisse vor.

Beim MVZ handelt es sich um eine ärztlich geleitete Gemeinschaftspraxis verschiedener Fachrichtungen, die eng, aber unabhängig, mit den Krankenhausabteilungen zusammenarbeiten. Im Einzelnen sind das:

- Onkologie und Hämatologie mit der Spezialisierung auf medikamentöse Tumorbehandlung (Dr. Markus Dommach, Dr. Kerstin Struse-Soll)
- Pathologie mit dem Schwerpunkt feingewebliche Untersuchungen (Dr. Viktor Häuser)
- Onkologische Psychotherapie für Privat- und Kassenpatienten mit Depressionen, Angst- und Essstörungen (Dr. Inge Goldschmidt)
- Anästhesie im Bereich der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie Narkosen für Kinder, Behinderte und Angstpatienten (Dr. Claudia Kockel)
- Physiotherapie mit einem umfassenden Spektrum von der klassischen Krankengymnastik über Osteopathie und Kryotherapie (Kältebehandlung) bis zu Qi Gong (Annette Wagenpfeil)
- Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie/Plastische und Ästhetische Operationen (Dr. Dr. Christiane Gutsche)

nicht mehr durchführen.“

In der Tat muss ein Kieferchirurg sowohl ein human- als auch ein zahnmedizinisches Studium erfolgreich abschließen, um überhaupt eine Facharztausbildung beginnen zu können. Bevor eine zahnärztliche Kassenzulassung beantragt werden kann, muss man erst sechs Monate bei einem Vertragszahnarzt arbeiten.

Die Praxis in der Klinik

Immer das Gesicht wahren

Das ist die Aufgabe von Dr. med. Dr. med. dent. Christiane Gutsche, leitende Ärztin der MKG (Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie). Denn auch wenn jedes Gesicht eine Geschichte erzählt, gibt es Schicksale, die man nicht jedem unverhüllt offenbaren möchte. Dann ist man bei ihr in den besten Händen.

Die Chirurgin ist seit 2006 im MVZ tätig. Sie kümmert sich ärztlich und zahnärztlich um ambulante Patienten, die ihr überwiesen werden oder als Notfälle versorgt werden müssen. Hierfür hat sie einen eigenen Raum im MVZ. Für größere Eingriffe nutzt sie die Operationssäle im Krankenhaus. Des Weiteren behandelt sie mit ihrer Zahnarzhelferin, Sarah Smolibotzki, Patienten auf den Stationen der Sana Kliniken. Ihre konsiliarischen Leistungen ersparen den Patienten anstrengende und zeitraubende Krankenfahrten in auswärtige Spezialkliniken.

Sie sieht darin große Vorteile: „Hätte ich eine Einzelpraxis als niedergelassene Ärztin, könnte ich die großen Operationen, für die ich die lange Ausbildungszeit absolviert habe, gar

Alles in allem betrug die Ausbildungszeit von Dr. Christiane Gutsche – einschließlich der Zusatzbezeichnung Plastische und Ästhetische Operationen – siebzehn Jahre. Dafür ist sie heute allerdings eine Spezialistin mit herausragender Expertise.

Sie erklärt: „Auch wenn der Bereich von der Schulter bis zum Kopf nur relativ klein ist bezogen auf die gesamte Körpergröße eines Menschen, so ist das Aufgabengebiet ausgesprochen umfangreich. Das beginnt im Mund-Rachenraum, geht über die Haut bis zu kompletten Gesichtskonstruktionen. Ebenso spielt die Ästhetik eine wichtige Rolle: Stirn- und Facelifting, Lidstraffung, Faltenunterspritzung ... es ist ein sehr breit gefächertes Spektrum, das wir dank dieser Ausbildung abdecken können.“

Ein Großteil ihrer Patienten sind traumatisch erkrankt, leiden an Fehlbildungen von Kiefer und Gebiss, haben einen Unfall erlitten oder haben eine Tumorthherapie hinter sich. Auch altersmäßig gibt es keinen Schwerpunkt. Dr. Christiane Gutsche kümmert sich um die kleinen Patienten



Foto: privat

Dr. Dr. Christiane Gutsche

der Kinderneurologie, um Kleinkinder mit z. B. verkürzten Lippenbändchen, Schulanfänger mit stark abstehenden Ohren, Teenager mit Zahnfehlstellungen, Senioren mit gravierenden Problemen im Mundraum – Menschen in jedem Lebensabschnitt gehören zu ihrer Klientel.

Auf die Frage, wie sie überhaupt auf das MVZ gestoßen ist, antwortet die hochgewachsene, schlanke Blondine mit einem amüsierten Lächeln:

„Zwischen den beiden Studiengängen habe ich hier in Gerresheim bei Prof. Theodor Königshausen zwei Jahre in der Inneren Medizin gearbeitet. Prof. Dr. Christoph Andree, Chef der Plastischen Chirurgie, hatte ich bereits während des Studiums kennengelernt. Die beiden und die damalige Verwaltung der Kliniken, kamen auf mich zu und fragten mich, ob ich nicht Interesse hätte, hier am Standort eine Abteilung für MKG einzurichten. Immerhin gäbe es nur sehr wenige Medizinische Versorgungszentren, die dies in ihrem Angebot haben.

Ich stimmte zu und fand mich an meinem ersten Arbeitstag, dem 2. April 2006, in Räumlichkeiten wieder, die nahezu leer waren. Sukzessive musste Stück für Stück angeschafft

werden: Instrumente, Schreibtisch, Stuhl, Telefon – einfach alles.

Trotz des schwierigen Starts hat es Spaß gemacht – und wir hatten Erfolg, Patienten kamen und haben uns weiterempfohlen. Mein persönliches Ziel ist es, die Praxis noch weiter auszubauen, zusätzliche Behandlungsräume einzurichten und das Team breiter aufzustellen, um die Kapazitäten zu vergrößern.“ Sehr wichtig ist es ihr auch, dass die Organisation reibungslos funktioniert und Termine pünktlich eingehalten werden. Wartezeiten von einer Viertelstunde und mehr findet sie nicht zumutbar und nur in Ausnahmefällen zu entschuldigen.

Alle Ärzte im MVZ haben feste Sprechstunden und – wie etliche andere – macht Dr. Christiane Gutsche Hausbesuche, wenn es für die Kranken beschwerlich und mit großem Aufwand verbunden ist, selbst zu kommen. Nachtschichten fallen für sie nicht an, was sie als vorteilhaft für das Familienleben empfindet. Sie möchte für ihre beiden Töchter, acht und zwölf Jahre, da sein und möglichst viel mit ihnen gemeinsam unternehmen.

Eigentlich hatte Dr. Christiane Gutsche Innenarchitektin werden wollen, doch ihr Vater hielt das für eine brotlose Kunst. Also kam Plan B zum Tragen und sie nahm ein Medizinstudium auf. Über einen Bekannten, der Anästhesiepfleger in der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Universitätsklinik war, lernte sie diesen Fachbereich kennen und war sofort fasziniert. Noch vor dem Physikum im 4. Semester begann sie mit ihrer 1. Dissertation.

Die lange Ausbildungszeit war zwar abschreckend, doch während ihrer Zeit in der Inneren Medizin flammte erneut der Wunsch auf, in der MKG

tätig zu werden, wo sie verstärkt ihre praktischen Fähigkeiten einsetzen konnte. Sie nahm also ein zahnmedizinisches Studium auf und arbeitete in der Kieferchirurgie des St. Josefhospitals in Krefeld-Uerdingen unter Chefarzt Prof. Dr. Dr. Heinz Gerhard Bull.

Doch auch nach Abschluss ihrer umfassenden Ausbildung hört das Lernen für Dr. Christiane Gutsche nicht auf. Z.B. die verfeinerten Techniken bei der Lasertherapie und bei minimalinvasiven Eingriffen stellen sie vor neue Herausforderungen, die sie gerne annimmt, um ihren Patienten die bestmögliche Behandlung anbieten zu können.

Rat und Hilfe nach einer Brustoperation finden Sie fachgerecht, kompetent und diskret im...

 Sanitätshaus –
Orthopädietechnik

 GmbH
Neunzigstraße 1
40625 Düsseldorf
Telefon (02 11) 28 73 08
Telefax (02 11) 28 10 14



Seit dem 1. April 2013 sind zwei wichtige Schaltstellen der beiden Sana Kliniken und Seniorenzentren in Düsseldorf neu besetzt: Christian Engler als Geschäftsführer und Thomas Paßers als Kaufmännischer Direktor. Hand in Hand verantworten sie die wirtschaftliche Entwicklung.

Frage an Christian Engler:

Sie haben sich direkt nach dem Abitur beim Bund verpflichtet. Dann hatten Sie doch vermutlich ganz andere Pläne, als einmal im Krankenhaus zu landen?

brauchte ich dazu eine betriebswirtschaftliche Qualifikation, deshalb habe ich am Henley Management College in der Nähe von London ein MBA-Studium (Master of Business Administration) absolviert.

Frage an Thomas Paßers: Herr Paßers, bevor wir uns der Gegenwart zuwenden, können Sie uns auch kurz etwas zu Ihrem Werdegang erzählen?

Thomas Paßers: Ich habe nach der Schule den Wehrdienst verweigert

gewechselt – ein Krankenhaus mit rund 720 Betten in Hamburg. Dort habe ich mich mit Projektmanagement in der Klinikentwicklung beschäftigt.

2011 bin ich zu den Sana Kliniken gewechselt und habe dort als Kaufmännischer Direktor das Krankenhaus in Pinneberg verantwortet. Ende des 1. Quartals 2013 zog es mich aus privaten Gründen wieder zurück in meine Heimat – ich stamme vom linken Niederrhein.

Frage: Sie hatten also vorher keine beruflichen Berührungspunkte und sind sich erstmals hier in Düsseldorf begegnet?

„Nur mit Kostenschubben kommen wir nicht weiter“

Christian Engler: Genau, schon von Kindheit an hat mich der Offiziersberuf sehr interessiert. Das hatte vor allem familiäre Hintergründe. 1992 bin ich also dort eingetreten. Genau in dieser Zeit hat sich aber alles verändert – allein durch den Wegfall des Ost-West-Konflikts. Die Wehrpflichtarmee wurde zu einer Freiwilligenarmee und war überall auf der Welt im Einsatz. Das heißt, sechs Monate weg von zu Hause – das ist auf Dauer nicht so schön, deshalb wollte ich wechseln.

Frage: Während Ihrer Bundeswehrzeit haben Sie Politik und Geschichte studiert. Wie kam es zu diesem deutlichen Kurswechsel?

Christian Engler: Die Offizierslaufbahn hat ja in erster Linie etwas mit Führung, Planung und Organisation zu tun. Das wollte ich auch weiterhin tun, denn daran habe ich ausgesprochen viel Freude. In der freien Wirtschaft

und in einem Seniorenzentrum meinen Zivildienst in der Pflege abgeleistet. Damals wurde mir von allen Seiten nahegelegt, eine Berufsausbildung im Gesundheitswesen oder im sozialen Bereich aufzunehmen. Letztendlich habe ich aber hier in Düsseldorf bei der Deutschen Bank eine Ausbildung zum Bankkaufmann gemacht und dort noch ein Jahr als Berater gearbeitet.

Anschließend habe ich Gesundheitsökonomie mit dem Schwerpunkt Krankenhaus-Management studiert. Dabei hat mich vor allem gereizt, dass ich dort meine betriebswirtschaftlichen Kenntnisse mit medizinischen Fragestellungen und der Gesundheitswirtschaft kombinieren konnte.

Nach dem Studium bin ich über verschiedene Praktika direkt ins Krankenhaus-Management eingestiegen, war von 2006 bis 2008 in der Unternehmenszentrale der Schön Kliniken in Prien am Chiemsee und bin 2008 in die größte Klinik der Gruppe

Christian Engler: Doch, wir hatten sehr früh die Möglichkeit miteinander in Kontakt zu kommen und durften uns bereits während des Einstellungsprozesses kennenlernen. Es stellte sich heraus, dass wir gut miteinander harmonieren und ähnliche Vorstellungen von unserer Aufgabe haben. Danach stand fest: Das passt, da arbeiten die beiden Richtigen zusammen.

Frage an Christian Engler: Sie haben in der Vergangenheit ja bereits Erfolge bei der Sanierung und Restrukturierung von Kliniken erzielt. Muss uns das zu denken geben?

Christian Engler: Gerade in NRW haben wir aktuell sehr schwierige Zeiten für Krankenhäuser. In diesem Bundesland ist die Krankenhausedichte bezogen auf die Einwohner außerordentlich hoch. Das heißt, dass die Kostensituation für das Land ebenfalls besonders hoch ist. Über Jahre hinweg ist es zu

einem Investitionsstau gekommen, der trotz guter Ideen bisher nicht aufgelöst werden konnte.

Hier sehe ich jedoch für uns eine große Chance, denn wir haben am Standort Gerresheim eines der modernsten Krankenhäuser in NRW und damit die besten Voraussetzungen, wirklich etwas zu bewegen. Wir müssen nur nach draußen tragen, dass wir hier eine Menge hervorragender Leute haben und besonders leistungsfähig sind.

Frage: Welche Maßnahmen halten Sie für Erfolg versprechend?

Christian Engler: Nur mit Kostenschubben kommen wir nicht weiter. Intelligentes Management bedeutet für mich immer, die Marktposition zu bearbeiten. Sie lebt davon, dass das Haus ein gutes Image hat und dadurch die Nachfrage steigt. Wir müssen darauf achten, hier die richtigen Angebote zu etablieren, dann können wir auch Gewinne erwirtschaften.

Dazu gehört auch, dass die Schlüsselpositionen optimal besetzt sind. In jeder Organisation gibt es Menschen, die was können, die was wollen und auch den Mut haben, es in Gang zu setzen. Die muss man finden, ins Gespräch holen und ihnen die Möglichkeiten einräumen, ihre Vorstellungen umzusetzen, damit der Knoten platzt und es vorangeht.

Frage an Thomas Paßers: Was genau ist Ihr Aufgabengebiet?

Thomas Paßers: Als Kaufmännischer Direktor bin ich dafür verantwortlich, dass die Zahlen stimmen und wir daraus strategische Entscheidungen ableiten, die für die Zukunft des Unternehmens sehr wichtig sind. In dem Punkt arbeite ich mit Herrn Engler eng zusammen, damit wir durch die Zahlen einen klaren Blick auf die Leistungsfähigkeit

jedes einzelnen Bereichs der Krankenhäuser und Seniorenzentren erhalten.

Wir haben hier eine Vielzahl von Schnittstellen, die wir alle bedienen müssen. Und gerade für die, die den Konzern oder die externen Dienstleister betreffen, die uns mit ihrem Know-how unterstützen, bin ich der Ansprechpartner.

Frage: Haben Sie ein konkretes persönliches Ziel oder geht es Ihnen allgemein darum, die Krankenhäuser in die Gewinnzone zu bringen?

Christian Engler: Gewinn ist das Ergebnis, wenn man als Unternehmen einen anständigen Job gemacht hat. Unsere Häuser – und damit meine ich auch die Seniorenzentren – haben ein tolles Leistungsspektrum und es verdient, ein entsprechendes Image zu bekommen. Es wird uns mit der Zeit gelingen, es aufzubauen und dann zu einer ganz neuen Strahlkraft zu kommen.

Die Fäden der Sana Institutionen müssen noch viel enger in das Geflecht der Stadt verwoben werden. Dazu müssen wir mit der Bevölkerung und den Vertretern der Stadt in ein Gespräch kommen, ihnen zuhören, offen sein für Kritik und die Bande viel enger knüpfen als bisher. Das ist ein ganz wichtiger Punkt.

Übereinstimmend waren Herr Paßers und ich auch der Meinung, dass wir sowohl hier in Gerresheim als auch in Benrath Präsenz zeigen sollten und nicht – wie es zu Beginn war – außerhalb des eigentlichen Geschehens in Haus 1 bleiben sollten. Nach dem Umzug sind wir jetzt nahe an der Basis, können jederzeit auf die Stationen gehen, um mit den Leuten in Kontakt zu treten. Herr Paßers hat jetzt freitags feste Bürozeiten in Benrath, damit auch

dort die Geschäftsführung anwesend ist.

Frage: Verraten Sie uns noch etwas über Ihr Leben nach Geschäftsabschluss? Von Ihnen, Herr Engler, weiß ich, dass Sie in einer Partnerschaft leben und keine Kinder haben ...

Christian Engler: ... noch nicht!

Thomas Paßers: Das ist bei mir ähnlich. Der Kinderwunsch war auch ausschlaggebend für den Umzug, denn wir haben gesagt, wenn wir mal Nachwuchs haben, möchten wir auch die Familie, vor allem die Omas, in unmittelbarer Umgebung haben und nicht 500 Kilometer weit entfernt.

Frage: Und Ihre Hobbys?

Thomas Paßers: Wir haben schon gemeinsam ein Fußballspiel besucht. Ich selbst betreibe Sport in einer moderateren Form: joggen, Fahrrad fahren. Außerdem spiele ich in einem Gitarrenorchester und reise und lese sehr gerne - wenn ich die Zeit habe.

Christian Engler: Ich war lange Zeit leidenschaftlicher Handballspieler, habe es aber aus zeitlichen Gründen aufgegeben. Ich mache aber immer noch eine Menge Sport, lese sehr gerne und bin begeisterter Fußballfan – leider für diese Region für den falschen Verein ... Bayern München.

Das Gespräch fand unmittelbar im Anschluss an die Einweihung der Spielstraße statt, an der Christian Engler teilgenommen hatte. Auf dem Weg ins Büro zeigte er sich zutiefst beeindruckt von dem enormen Engagement des Freundeskreises und bezeichnete es als absoluten Glücksfall, mit ihm zusammenarbeiten zu können.



Lebenslauf Christian Engler

Beruflicher Werdegang

- 04/2013 – heute Sana Kliniken Düsseldorf GmbH Geschäftsführer
- 07/2008 – 03/2013 Klinikum Niederberg gGmbH Geschäftsführer und Vorsitzender der Geschäftsführung
- 04/2008 – 03/2013 Privatklinik Niederberg GmbH Geschäftsführer
- 06/2011 – 03/2013 Dienstleistungsgesellschaft KN mbH Geschäftsführer
- 06/2011 – 03/2013 Personalüberlassungsgesellschaft KN mbH Geschäftsführer
- 10/2009 – 06/2010 ITG – Informationstechnologie für das Gesundheitswesen GmbH Geschäftsführer
- 06/2010 – heute ITG – Informationstechnologie für das Gesundheitswesen GmbH i.L. Liquidator
- 07/2007 – 06/2008 Klinikum Niederberg gGmbH Verwaltungsdirektor
- 07/2006 – 06/2007 Marienhospital Schwelm GmbH Verwaltungsdirektor
- 10/2004 – 06/2006 Kliniken St. Antonius gGmbH Assistenz des Geschäftsführers
- 06/1992 – 06/2004 Bundeswehr Offizierslaufbahn

Ausbildungsabschlüsse

- 01/2013 EKS-Akademie Zertifizierter Strategicoach für die Engpasskonzentrierte Strategie (EKS) nach Prof. h.c. Wolfgang Mewes
- 09/2010 SMP Management Programm St. Gallen
Geschäftsführer- und CEO-Diplom
- 11/2008 Ausbildung zum NLP Practitioner
- 06/2006 Henley Management College Corporate Finance,
Business Strategy, MBA
- 01/2006 Controllingausbildung Horváth Controller Kolleg (Controller-Diplom)
- 01/1999 Universität Hamburg Geschichts- und Politikwissenschaften, VWL, M.A.



Lebenslauf Thomas Paßers

Beruflicher Werdegang

- 04/2013 - heute Sana Kliniken Düsseldorf, Kaufmännischer Direktor
- 01/2011 – 03/2013 Regio.Kliniken GmbH: Klinikum Pinneberg,
Kaufmännischer Direktor
- 08/2008 – 12/2010 Schön Klinik Hamburg Eilbek,
Kaufmännischer Koordinator
Orthozentrum und Projektleiter Unternehmensentwicklung
- 10/2006 – 07/2008 Schön Klinik Verwaltung GmbH,
Referent Unternehmensentwicklung und Finanzierung
- 2001 – 2002 Deutsche Bank AG Düsseldorf, Junior Berater Private Banking
- 1999 – 2001 Deutsche Bank AG Düsseldorf, Ausbildung zum Bankkaufmann

Studium

- 09/2002 – 09/2006 Hochschule Niederrhein in Krefeld
Studiengang „Gesundheitswesen – Technische Medizinwirtschaft“
Abschluss: Diplom-Gesundheitsökonom

Zivildienst

- 1998 – 1999 St. Laurentius Altenheim Niederkrüchten-Elmpt, Pflegehilfe

Ausgezeichnete Versorgung erneut attestiert

Im Sana Krankenhaus Gerresheim ist das erste zertifizierte Gefäßzentrum in Düsseldorf und es wurde kürzlich bereits zum zweiten Mal rezertifiziert. Damit ist eine hochwertige Versorgung der Bevölkerung bei Gefäßkrankungen sichergestellt.

Chefarzt Dr. Heribert Lösel-Sadée, Leiter des Gefäßzentrums, freut sich außerdem darüber, dass das Gefäßzentrum in Gerresheim bei der statistischen Auswertung der Versorgung abdominaler Aortenaneurysmen im Deutschen Ärzteblatt ausnahmslos gute Zahlen vorweist: „Dass unsere Operationsergebnisse sehr gut sind, wussten wir schon vorher. Es nun aber schwarz auf weiß zu haben und im Vergleich zu vielen anderen Zentren zu sehen, ist natürlich eine Auszeichnung.“

In der nächsten Ausgabe des Krankenhaus-Reports wird hierzu ein ausführliches Interview mit Dr. Lösel-Sadée erscheinen.



Impressum

Der Krankenhaus-Report ist eine Zeitschrift des Freundeskreises Gerresheimer Krankenhaus e.V.
Vorstandsvorsitzender:
Dr. Günter Pietrek
Gräulinger Straße 120
40625 Düsseldorf
Tel.: 0211 2800-3623
Fax: 0211 2800-900

Redaktion:
Henrike Ueberholz, Karl-Hermann Bliez

Fotos:
Dr. Günter Pietrek, Hartmut Groth,
Erik, privat, Sana Krankenhaus

Gestaltung und Druck:
die rheinische
Tel.: 0211 223022

48. Ausgabe August 2013

Sie möchten an den Krankenhaus-Report schreiben? Wir freuen uns auf Ihre Meinung, ob Lob, Kritik oder Anerkennung. Schreiben Sie einfach an den Freundeskreis Gerresheimer Krankenhaus e.V.

Gräulinger Straße 120
40625 Düsseldorf

Das Büro des FREUNDESKREISES GERRESHEIMER KRANKENHAUS hat wie folgt geöffnet:

montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr,
samstags bei Bedarf,
ansonsten Anrufbeantworter unter:
Tel.: 0211 2800-3623
Fax: 0211 2800-900

STAHLROHRBLICK VORAUSS

Für den besonderen Erfolg, benötigt man den ganz gewissen Durchblick. Unser Fokus auf eine besonders intensive und hochwertige Beratung im engen Kundendialog, unsere zuverlässige und garantierte Produktqualität sowie unser kurzfristig verfügbarer und der europaweit größte Warenbestand an Zylinderrohren und verchromten Kolbenstangen beweisen das. Denn Erfolg ist planbar. Planen Sie mit uns.

UNSERE „BIG 5“ FÜR IHREN ERFOLG:

- nahtlose und geschweißte Zylinderrohre
- verchromte Kolbenstangen
- verchromte Kolbenrohre
- Hydraulikleitungsrohre
- mechanische Fertigung auf eigenen Maschinen



SCHIERLE
STAHLROHRE

Schierle Stahlrohre KG Zentrale Neuss
Tel. 02131 3665-0 · Fax 02131 3665-107
Niederlassung Leipzig
Tel. 034205 735-0 · Fax 034205 735-20
www.schierle.de · info@schierle.de

Känguru Mode für Früh- und Neugeborene

Inhaber: Annette Thielen-Kuhlmann und Claudia Schulte
Am Wachberg 72 · 50374 Erftstadt
Telefon: 0 22 35 – 79 99 51 · Fax: 0 22 35 – 46 30 12
email: info@kaenguru-mode.de
Internet: www.kaenguru-mode.de



Wir machen Mode
Känguru
von Anfang an



Humanität hilft heilen

Zu einer optimalen Betreuung im Krankenhaus gehört neben einer hochwertigen medizinischen Behandlung vor allem der menschliche Aspekt. Der Freundeskreis Gerresheimer Krankenhaus e.V. hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, die Klinik in Gerresheim bei dringenden Vorhaben zu unterstützen, insbesondere bei der.

- Verbesserung der räumlichen Voraussetzungen einer humanen und patientenorientierten Krankenpflege
- zeitgemäßen Ausstattung im stationären und ambulanten Versorgungsbereich

So wurden in den letzten Jahren zahlreiche Geräte für die kleinen Patienten in der Kinderneurologie angeschafft, um ihren Aufenthalt im Krankenhaus angenehmer zu gestalten. Außerdem gilt unsere besondere Fürsorge den Schwerverkranken auf den Intensiv- und den Normalstationen. Ebenso sorgen wir den Aufenthaltsbereichen für Patienten und Besucher für eine wärmere, genesungsfördernde Atmosphäre.

Mit Ihrer Spende oder Mitgliedschaft tragen Sie dazu bei, dass der Freundeskreis Gerresheimer Krankenhaus e.V. diese wichtige humanitäre Funktion weiterhin wahrnehmen kann.

Bitte senden Sie uns Ihre Beitrittserklärung ausgefüllt zu – am einfachsten für alle mit einer Einzugsermächtigung. Selbstverständlich können Sie auch einen Dauerauftrag einrichten. Jahresbeitrag und Spenden sind als Sonderausgaben steuerlich abzugsfähig. Sie erhalten eine entsprechende Bescheinigung.

Wir hoffen auf Ihre Unterstützung!
Der Vorstand



Freundeskreis Gerresheimer Krankenhaus e.V.

Büro:
Gräulinger Str. 120
40625 Düsseldorf
Tel.: 0211 2800-3623
E-Mail: ddg-gerresheim-freundeskreis@sana-duesseldorf.de

Beitrittserklärung

Vor- und Zuname:

Beruf:

Wohnort:

Straße:

Jahresbeitrag (Mindestbetrag 20 Euro): Euro

Bankverbindung: Stadtparkasse Düsseldorf | Konto 10 028 009 | BLZ 300 501 10

Datum: _____ Unterschrift: _____

Ermächtigung

zum Einzug von Forderungen mittels Lastschrift durch den Freundeskreis Gerresheimer Krankenhaus e.V.
Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Beitragszahlungen mittels Lastschrift bei der jährlichen Fälligkeit einzuziehen:

Jahresbeitrag: Euro ab:

Kontonummer:

Bankleitzahl:

Kontoführendes Institut:

Datum: _____ Unterschrift: _____



gegründet 1886

Platanenstr. 37 · 40233 Düsseldorf
Telefon 685961 · Telefax 685973

